

AUS

Wer Wissenschaft und Kunst besitzt,
Hat auch Religion;
Wer jene beiden nicht besitzt,
Der habe Religion.
(Goethe)

Deine Mutter.

Luxembourg 8.12.36.

Ein

Weißt Du, worin der Spaß des Lebens liegt?
Sei lustig! - geht es nicht, so sei vergnügt.

Deine Tante
Eise

Poesiealbum

Kannst Du nicht allen gefallen durch Deine Tat und Deine Kunstwerke,
Mach es wenigen recht;
vielen gefallen ist schlimm.

Deine Mutter.



Nimm das Leben leicht
+ Deine Pflichten ernst.

Dein Vater.
2/1.37.



b.Dur sei die Tonart
Deines Lebens,
denn sie kennt kein Kreuz.

Tante Fine

25.11.36



So oder so muss man die Dinge nehmen,
so lauten unsrer Freunde Albumthemen
und sicher sind die Sprüche gut gemeint.

Doch letzten Endes zieht uns die Verpflichtung zur eignen Denkart hin - in einer Richtung,
die ganz allein uns nur die rechte scheint.

Ich glaub', es kann nicht schaden, wenn am Ende

der Laufbahn, die man innerlich einschaut,

ein hör'res Wesen steht, dem man vertraut:

Man bleibt gelassen in der Schicksalswende

und hadert nicht, wo nur Vertraun bezweckt,
dass man sein Ziel erreicht, das man sich steckt.
Der Gleichmut hilft uns wo der Glaube wirkt,
dass Gott zuletzt uns doch noch in sich birgt.

Onkel Leo / 3.1.37.



Augen, meine lieben Fensterlein
Gebt mir schon so lange holden Schein,
Lasset freundlich Bild um Bild herein.
Einmal werdet ihr verdunkelt sein!
Doch noch wandl' ich auf dem Abendfeld,
Nur dem sinkenden Gestirn gesellt.
Trinkt, o Augen, was die Wimper hält
Von dem goldnen Überfluss der Welt!
(Gottfried Keller)

Deine Hilde

25.IV.37



Paris, le 9. 1938
Chère



pi

Ruth
Rosenbach



Wer recht will tun, immer Unlust,
Der Hege wahre Lieb in Sinn und Brust
(Goethe)

Zur freundlichen Erinnerung an
Deine treue Freundin
Simone Riquet

Luxemburg,
den 5.1.37



Zur Erinnerung.
Dein Leben sei fröhlich und heiter, kein Leiden betrübe
Dein Herz, das sei stets Deine Begleitung, nie treffe dich Kummer und Schmerz!
Ein schönes frohes Leben, wünsch ich von Herzen Dir,
G' 'tt möge es Dir geben, Dich leiten für und für!

Zum bleibenden Andenken an Deine Freundin

Ruth Cahn
Louxemburg
den.13.12.1936



Wenn du einst in schweren Stunden
traurig in die's Album siehst
dann gedenke deiner Mutter
die dir gerne Trösterin ist.

Mit guten Wünschen
Mia



Bleib deinen Eltern ein braves Kind
Gott dafür dir Glück bestimmt

Dein Opa
Lux. 8.1.37



Willst Du glücklich sein im Leben,
trage bei zu Anderer Glück,
Denn die Freude die wir geben
kehrt ins eigne Herz zurück.

Zur Erinnerung an Deine Freundin
Marianne Stampfer

Paris, 16. August 1939

Rien!

Quand on aime, rien n'est frivole
Un rien sert ou nuit au bonheur,
Un rien chagrine, un rien console,
Il n'est pas de rien pour le cœur.
Un rien peut aigrir la souffrance,
Un rien l'adoucit à moitié -
Tout est rien pour l'indifférence,
Un rien est tout pour l'amitié.
Ce petit rien en souvenir de
votre dévouée

Valy Fournelle

Luxembourg, le 28 décembre 1936



Sei deiner Eltern Freude
Beglücke Sie durch Fleiß
Dann erntest Du im Alter
Dafür den schönsten Preiß

Zum herzlichen Andenken
An Deine Freundin
Manja

14.11.-24.11.2023

Rathaus St. Johann,
Saarbrücken

Aus Saarbrücken Ein Poesiealbum

„Nimm das Leben leicht + Deine Pflichten ernst“

Willi Ermann schrieb diesen Satz 1937 in das Poesiealbum seiner Tochter Liselotte (Lilo). Sechs Jahre später wurden die 17-jährige Lilo und ihre Eltern nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Heute befindet sich das Poesiealbum in der Internationalen Holocaust Gedenkstätte Yad Vashem in Israel. Von dort kehrte es im Januar 2023 erstmals zurück nach Deutschland und war Teil der Ausstellung *Sechzehn Objekte* im Deutschen Bundestag.

Die Nationalsozialisten zerstörten zahlreiche Leben und Gemeinschaften - unterstützt von weiten Teilen der Bevölkerung, die sich am Besitz der Opfer bereicherten oder tatenlos zusahen.



Lilo am Tag ihrer Einschulung, ca. 1932

In jedem Ort in Deutschland wurde durch den Holocaust ein Teil lokaler Geschichte und Identität zerstört. Die Ausstellung *Aus Saarbrücken. Ein Poesiealbum* hat vor allem symbolischen Charakter: Sie trägt dazu bei, einen Mosaikstein dieser verlorenen Geschichte wieder nach Saarbrücken zu bringen und steht stellvertretend für die vielen Schicksale von Jüdinnen und Juden, die während der NS-Zeit verfolgt, enteignet oder ermordet wurden.

Die Ermanns Eine Saarbrücker Familie

Lilo Ermann wuchs in Saarbrücken auf. Ihr Großvater Gustav Ermann war Inhaber einer Textilfabrik, für die ihr Vater Willi und ihr Onkel Leo arbeiteten. Willi hatte im Ersten Weltkrieg als Soldat gedient. Nach dem Krieg heiratete er Else Mayer, und im Jahre 1926 wurde ihre Tochter Lilo geboren. Die Familie lebte in der Karcherstraße 6 in Saarbrücken.

Als die Repressionen gegen Jüdinnen und Juden zunahm, flüchtete die Familie 1938 nach Paris. Mit der Besetzung Frankreichs ab Juni 1940 wuchs die Bedrohung für die kleine Familie. Zunächst konnten Willi und Else wegen ihrer Arbeitsverpflichtungen als sogenannte „Nutzjuden“ den Deportationen entgehen. Ab Juli 1942 nahmen französische Polizisten in Paris sowie in der übrigen deutschen Besatzungszone etwa 23.000 ausländische Jüdinnen und Juden fest, unter denen sich zahlreiche Deutsche befanden.

Bis August 1944 wurden etwa 80.000 Jüdinnen und Juden aus Frankreich in Eisenbahnzügen nach Auschwitz deportiert.

Nicht anders war das Schicksal der Familie Ermann: Willi wurde im März 1943 von Drancy nach Auschwitz deportiert. Else und Lilo wurden drei Monate später nach Auschwitz verschleppt. Alle drei wurden ermordet.

Lilo hatte ihr Poesiealbum noch mit nach Paris genommen. Danach geriet es in den Besitz ihres Großvaters, der den Krieg versteckt in einem Kloster außerhalb von Paris überlebte. Lilos Onkel Leo überlebte ebenfalls den Holocaust. Zusammen mit seiner Frau Toni und seinen drei Kindern wanderte er 1949 nach Israel aus. Sein Enkel Ehud Amir übergab das Album später an Yad Vashem.



Lilos früherer Wohnort: Die Karcherstraße in Saarbrücken

Wie kam das Poesiealbum nach Yad Vashem? Interview mit Ehud Amir

Ruth Ur (RU): Was können Sie mir über das Poesiealbum von Lilo Ermann erzählen?

Ehud Amir (EA): Viele Jahre lang wusste ich nicht, dass unsere Familie dieses Album besitzt. Ich habe es zufällig zwischen den Papieren meiner Mutter gefunden und es Yad Vashem gespendet, weil ich wusste, dass ich nicht in der Lage sein würde, die deutsche Sprache zu lesen, denn ich spreche kein Deutsch und selbst wenn ich es könnte, würde ich die Handschrift nicht verstehen. Ich vertraue darauf, dass Yad Vashem das Album bewahrt.

RU: Was wissen Sie über Lilo Ermann?

EA: Nun, ich weiß fast nichts. Lilo ist die Cousine meiner Mutter. Meine Mutter, Hannah, wurde 1945 in der Schweiz geboren, zwei Jahre nachdem Lilo in Auschwitz ermordet wurde. Hannah ist die Tochter des verstorbenen deutsch-jüdischen Holocaust-Überlebenden und Schriftstellers Leo Ermann, der nach dem Holocaust nach Israel emigrierte. Sein älterer Bruder Willy und dessen Frau Else hatten eine Tochter, Liselotte, Lilo.

Meine Tante Mirjam ist 87 Jahre alt. Sie wurde 1935 in Duisburg geboren und lebt in der israelischen Stadt Modi'in. Sie hat Lilo gesehen als sie selbst noch ein Baby war, sie erinnert sich aber nur bruchstückhaft.

RU: War ein Mitglied Ihrer Familie jemals wieder in Saarbrücken?

EA: Mirjam war vor etwa 15 Jahren oder mehr mit ihrer Tochter Tali in Saarbrücken. Viele Jahre später habe ich mich mit Tali darüber unterhalten, und sie sagte, es sei für beide eine sehr denkwürdige und bewegende Erfahrung gewesen. Tali erwähnte besonders den Besuch in der Synagoge in Saarbrücken.

RU: Lilo Ermann wird im Rathaus von Saarbrücken eine kleine Ausstellung gewidmet. Wie empfinden Sie das?

EA: Es ist bewegend. Es bringt die traurigen Gedanken daran zurück, was wir, die Juden, für Deutschland, unser Heimatland, auf allen Gebieten der wissenschaftlichen Forschung, der Kunst, der Medien, der Kultur im Allgemeinen, des Handels und der Industrie hätten leisten können, wenn man uns nur die

Chance gegeben hätte, zu bleiben. Schließlich waren wir im Ersten Weltkrieg bereit, für Deutschland zu sterben. Aber ich bewundere auch die mutige Haltung des heutigen Deutschlands, sich mit seiner Vergangenheit auseinanderzusetzen.

Die meisten Israelis - mich eingeschlossen -, die Nachkommen deutscher Holocaust-Überlebender sind, sprechen die Sprache nicht, kennen die Landschaft des Landes nicht, teilen nicht das deutsche Erbe oder die deutsche Kultur. Inwieweit - wenn überhaupt - gehört das alles zu mir, einschließlich des Albums? Ich möchte wirklich, dass es ein Teil von mir ist. Wie fängt man an, den Bezug zu einer Nation wiederzuerlangen, aus der die Vorfahren deportiert wurden?

Jetzt haben wir in Israel den mörderischsten Angriff erlebt, den das jüdische Volk seit dem Holocaust erlebt hat. Ich werde meine Überlegungen für bessere, ruhigere Tage aufheben, die hoffentlich kommen werden.



Ehud Amir ist Autor, Redakteur und Übersetzer bei Yad Vashem. Er hat das Poesiealbum von Lilo Ermann an Yad Vashem gespendet. Das Interview führte Ruth Ur, Geschäftsführerin des Freundeskreises Yad Vashem. Es wurde aus dem Englischen übersetzt.



Lilos Vater Willi in jungen Jahren (Jahr unbekannt)



Willi in Uniform. Im Ersten Weltkrieg kämpfte er in einem Infanterieregiment des Deutschen Heeres an der Westfront. (Jahr unbekannt)



Willi, Else und Lilo bei einem Ausflug (Jahr unbekannt)



Lilo in Frankreich (Jahr unbekannt)



Lilo und ihre Mutter Else (Jahr unbekannt)



Lilo und ihre Mutter Else (Jahr unbekannt)



Lilo mit ihrer Mutter Else in Frankreich, 1941

IMPRESSUM

Eine Publikation anlässlich der Ausstellung:

Aus Saarbrücken.
Ein Poesiealbum

KONZEPT UND PROJEKTLEITUNG
Ruth Ur, Lukas Geck

GRAFIK DESIGN
Distaff Studio,
Sarah Fricke, Lea Sievertsen,
Pawel Wolowitsch

FOTOS FAMILIE ERMANN:
Ehud Amir, Yad Vashem
WOHNORT FAMILIE ERMANN:
© Christina Stohn;
EHUD AMIR © Privat;
OBJEKT FOTO (VORDERSEITE):
© Noam Preisman

HERAUSGEBER
Freundeskreis Yad Vashem e.V.
Joachimsthaler Str. 13
10719 Berlin
www.yad-vashem.de